

Geleitwort

Während der Weltausstellung in London 1851 wurde einer der großen Meilensteine auf dem Weg zum modernen Schach gesetzt. Auf Betreiben von Howard Staunton, der sich wohl auch den Turniersieg erhofft hatte, fand im Crystal Palace ein internationales Schachturnier statt. Neben der Ermittlung des besten Spielers der Welt hatte man sich die Vereinheitlichung der in den verschiedenen Ländern noch unterschiedlich gehandhabten Regeln zum Ziel gesetzt. Ich stimme Dr. Mario Ziegler zu, dass das internationale Schachturnier in



London 1851 einen historischen Einschnitt bedeutet und den Startpunkt zum modernen Turnierschach markiert. So habe ich es bereits als Schachschüler aus dem ‚Lehrbuch des Schachspiels‘ von Dufresne und Mieses gelernt, und diese Sichtweise ist heute noch gültig.

Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang, dass der älteste dokumentierte Schachwettkampf in Deutschland (noch nach den alten Regeln) schon 1467 stattfand, und zwar in Heidelberg zwischen der dortigen Gesellschaft des Schachzabelspiels und den angereisten Nördlinger Schachfreunden. Ein zweites Turnier folgte 1477 in Nürnberg. Nach der Reform der Gangarten der Figuren zwischen 1470 und 1490 in Spanien und der raschen Ausbreitung der neuen Regeln nach Italien kam es 1575 zu einem Turnier in Madrid zwischen spanischen (López, Cerón) und italienischen (da Cutri, Boi, Polerio) Meistern.

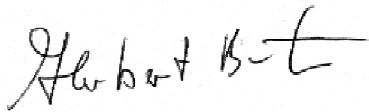
Fand nun das *erste internationale* Turnier 1575 in Madrid oder 1851 in London statt? Vielleicht ist eine Beantwortung dieser Frage nicht nur akademischer Natur, und vielleicht müsste noch aufgearbeitet werden, ob weitere internationale Turnierveranstaltungen, die über Zweikämpfe hinausgingen, zwischen diese Fixpunkten stattfanden. Das muss ich Historikern überlassen.

Die bereits starke Schachbewegung in Deutschland hat durch den glanzvollen Sieg von Adolf Anderssen in London zweifellos gewaltigen Auftrieb erhalten. Insofern ist das Turnier in London 1851 mit der deutschen Schachgeschichte eng verbunden. Ich bin Dr. Ziegler sehr dankbar, dass er nach umfassendem, beeindruckendem Quellenstudium dem klassischen Turnierbuch von Howard

Staunton ein modernes Werk folgen lässt, das die damaligen Vorgänge rund um das Turnier objektiv aufarbeitet. Bemerkenswert sei, dass Anderssen damals noch nicht als Weltmeister angesehen wurde und das Turnier insofern wohl ein Ziel verfehlte. Die Geschichte der Weltmeisterschaften begann erst 1886 mit dem Wettkampf zwischen Steinitz und Zukertort.

Ein weiterer Aspekt ist nicht minder aufregend: Die Analyse der damaligen Partien mit modernen Engines. So kann sich der Leser ein Bild vom Können der früheren Meister machen.

Dem vorliegenden Werk wünsche ich eine positive Aufnahme, und Dr. Mario Ziegler danke ich herzlich für die geleistete Arbeit.

A handwritten signature in black ink, reading "Herbert Bastian". The signature is written in a cursive style with a long horizontal stroke at the end.

Herbert Bastian, Präsident Deutscher Schachbund e.V.